

## **Ergebnisse der Online-Sitzung vom 10. März 2022**

In Marburg gab es in der jüngeren Vergangenheit einige umfangreiche Bürgerbeteiligungsprojekte, besonders sind hier sicherlich die Workshops Hasenkopf zu nennen. Es bleibt aber ein grundlegender Mangel: die Bürgermeinung wird zu Gestaltungs-, nicht zu Grundsatzfragen eingeholt. Hier möchten wir dazu ermutigen, dass die Bürger mehr zum „ob“ einer politischen Entscheidung, als nur zum „wie“ gehört werden. Für die dringend notwendige Evaluierung der bisherigen Bürgerbeteiligung, wir verweisen auf den Koalitionsvertrag Abschnitt 5.2.1, möchte die lokale Agenda Mitarbeit anbieten.

Die veröffentlichten Stellungnahmen zum offengelegten Regionalplan sowohl des Magistrats als auch aus Teilen der Stadtgesellschaft, werden mindestens teilweise von der AG NSE unterstützt. Auf eine eigene Stellungnahme wird daher verzichtet. Eine weitere Bearbeitung der Grundsätze der Marburg betreffenden Regionalplanung sind im Rahmen der zukünftigen Stadtentwicklung materiell und detailliert zu bearbeiten.

Insbesondere wollen wir dazu ermuntern ein verstärktes Augenmerk auf eine sichere und kostengünstige Energieversorgung zu werfen. Dezentrale Modelle, auch in privater Hand, sollten, auch wenn dies nicht der Ziel der Stadtwerke als Hauptversorger entsprechen mag, unbedingt zu erwägen.

Die Wohnraumentwicklung muss sicherlich weiterhin intensiv bearbeitet werden. Die AG NSE unterstützt schwerpunktmäßig Ziele und Maßnahmenvorschläge, die gut mit den im Koalitionsvertrag unter den Abschnitt 5.1 („Sozialer Wohnungsmarkt) und teilweise Abschnitt 6. („Stadtentwicklung...“) in Verbindung gebracht werden können. Hier nenne wir besonders Bodenbevorratung für Deckelung der Bodenpreise, die Leerstandserfassung und demografisch orientierte Transformation der Leerstände, wie konzeptorientiertes Bauen und Erbbaumodelle.

Die Bevölkerungsvorausschätzung für Marburg sehen wir als zu optimistisch angelegt, siehe die Entwicklung, auch der Studierendenzahlen seit dem letzten Zensus. Es bleibt die Frage offen, warum keine Entwicklungsvarianten in den Regionalplan eingestellt wurden, wir möchten dazu anregen, Alternativen in der Planung zu entwickeln.

Auch im Sinne der Verbesserung der Bürgerbeteiligung ermuntern wir dazu, neben der anstehenden Veröffentlichung des neuen Informationsflyers der Präsenz zur Lokalen Agenda auf der Website der Stadt Marburg mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Aktualität und Inhalte sind „ausbaufähig“. Mithilfe aus dem Kreis der Agendagruppen wird gerne geleistet.

*Für die AG nachhaltige Stadtentwicklung: Martin Turek*

## **Ergebnisse der Online-Sitzung vom 10. Februar 2022**

Gewerbebetriebe stellen eine der essentiellen Bausteine einer funktionierenden Kommune dar, eine entsprechende Förderung der Betriebe und Bereitstellung von passenden Flächen sind daher unabdingbar. Mittelständische Firmen wie Fa. Seidel oder Fa. Norgine haben bereits Standorte außerhalb Marburg gesucht.

Die AG NSE begrüßt die Bemühungen, neue Gewerbegebiete auszuweisen, allerdings möchten wir dazu ermuntern, die Gewerbeflächenausweisung in den Cappeler Lahnauen sowohl aus Gründen des Natur- als auch des Hochwasserschutzes nicht weiter zu verfolgen und ggf. verstärkt auf interkommunale Lösungen zu setzen.

Für die Entwicklung von Wohngebieten möchten wir StVV und Magistrat erneut ermutigen, auch schon im Vorfeld der von der Universität angekündigten Vorstellung eines Nutzungskonzepts der Phil-Fak-Gebäude mit der Universität über mögliche zukünftige Nutzungsmodelle das Gespräch zu suchen und damit die Gestaltung eines neuen Stadtquartiers voranzutreiben.

So könnte eine Bebauung des Marburger Rückens mit allen Nachteilen, insbesondere der Belastung des Mikroklimas überflüssig werden.

Der schon mehrfach diskutierte Mobilitätsknoten Erlenring/Marburg-Mitte wäre von einer städtebaulichen Entwicklung in der Wilhelm-Röpke-Str. in seinem Nutzen positiv beeinflusst.

Die AG NSE betrachtet die Entwicklung in Sachen aktive Bürgerbeteiligung mit gewisser Sorge. Wenig hört man in letzter Zeit aus dieser Richtung, die letzte Sitzung des Beirates liegt Monate zurück. Wäre ein „Neustart“ nicht das Gebot der Stunde? Wir bieten unsere aktive Mitarbeit an.

In diesem Sinne wird die Lokale Agenda an „Tischlein deck Dich“ im Zuge der Marburg800-Feierlichkeiten teilnehmen.

*Für die AG nachhaltige Stadtentwicklung: Martin Turek, Gerhard Haberle, Markus Gronostay, Klaus Dieckhoff und H.-Jürgen Friesen*

## **Bericht der AG Nachhaltige Stadtentwicklung der Lokalen Agenda 21 in der Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Energie am 15.03.2022**

Am 11.01.2022 hatten sich die die beiden Agenda Gruppen Verkehr und nachhaltige Stadtentwicklung zu einer gemeinsamen Sitzung unter Einhaltung der vorgegebenen Teilnehmer von 10 geimpften Personen versammelt. Gemäß der Tagesordnung wurde ein Rückblick auf 22 Jahre Agenda Arbeit gegeben.

In 8 Arbeitsgruppen, von denen heute nur noch 2 existieren, wurden Leitbilder im Sinne der Beschlüsse von Rio "Global denken-Lokal handeln" erarbeitet. Da die Ziele der Agenda von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen erweitert wurden, haben wir einen neuen Flyer entworfen, der den Anwesenden erläutert und ausgehändigt wurde. Schwerpunkt in der lebhaften Diskussion waren auch der Koalitionsvertrag der Stadtregierung mit den Aspekten Bauen, Stadtplanung, **Klima**, sowie Mobilitäts- und Verkehrskonzept. bis 2030 (Move 35) sowie die CO2 und andere Emissionen in Marburg insbesondere an der Stadtautobahn B 3. Im Beisein eines Stadtverordneten der Klimaliste wurden auch die Möglichkeiten einer zuverlässigen Mess-Methode mittels **Smart-Boxen** vorgestellt, wie sie schon an mehreren Standorten auf kommunaler Ebene zur Erfassung von Luftschadstoffen und Lärm eingesetzt wurden (z.B. A 4 Zierenberg, A 49 Holzhausen, A4 Bad Hersfeld u.v.a. <https://opensensormap.org/>). Vor dem Hintergrund des **Klimanotstands** in Marburg wäre der Einsatz solcher Geräte an der B 3 sinnvoll!

Abschließend wurde erfreut zur Kenntnis genommen, dass im Haushaltsplan 2022 wieder 40.000,00 Euro für die Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Tunnelführung bzw. Tieferlegung der B 3 zur Verfügung stehen. Auch der ehemalige Hess. Finanzminister Schäfer hatte zusätzlich 20.000 Euro Landesmittel zugesagt.. Die Agenda unterstützt das Thema seit Jahren und erinnert an das Bürgerforum 2014, das der ehemalige OB Vaupel einberufen hatte um die Buga 2029 nach Marburg zu holen mit der Begründung, dass dabei die Untertunnelung eine große Rolle spielt, damit Marburg wieder zusammenwächst und die Stadtteile in ihrer Bindung gestärkt werden.

Aufgestellt . Gerhard Haberle  
(Sprecher der Lokalen Agenda Nachhaltige Stadtentwicklung)